

ÖSTERREICHISCHES REGLEMENT FÜR TRADITIONELLE PHILATELIE

Präambel:

Das Österreichische Reglement für Traditionelle Philatelie ist für Inhalt, Aufbau und Bewertung eines traditionellen Exponats maßgebend. Es bestimmt, was Inhalt eines solchen Exponats sein kann, gibt dem Aussteller Regeln, Hinweise und Ratschläge für den Aufbau und die Gestaltung und setzt Kriterien für die Bewertung durch die Jury fest.

1. Wettbewerbsexponate

Die Traditionelle Philatelie umfasst alle Aspekte der Philatelie, also auch jene Aspekte, die zum Aufbau von Exponaten anderer Wettbewerbsklassen verwendet werden, wenn sie die vom Aussteller in seinem Exponat dargestellten Inhalte unterstützen.

Exponate, die nicht nach den Regeln von anderen Ausstellungsklassen aufgebaut sind, werden als Traditionelle Philatelie bewertet. Wenn ein Exponat einer anderen Klasse zugeordnet wird, muss der Aussteller über den Grund informiert werden.

2. Prinzipien des Exponataufbaus

2.1. In einem traditionellen Exponat wird zumeist die Geschichte der gezeigten Briefmarken dargestellt. Sie wird in der Regel mit dem Ausgabeanlass beginnen und die Entwicklung der Marken von Entwürfen und Essays über Probedrucke bis hin zu den fertigen Marken darstellen. Es soll auf verschiedene Auflagen, Drucke, Farben, Zähnungen, Papiere, Abarten etc. eingegangen werden. Auch die Verwendung der Marken kann ein wichtiger Teil der erzählten Geschichte sein; dazu gehören insbesondere die Tarife (dokumentiert durch die Erklärung der gezeigten Frankaturen), die Routen, Abstempelungen, Postformulare sowie weitere Aspekte. Diese können im Exponat bei den einzelnen Ausgaben aber auch in einem eigenen Punkt dargestellt werden, müssen aber in einem ausgewogenen Verhältnis zum Rest des Exponats stehen.

2.2. Das Titelblatt muss eine Einführung enthalten, die die Zielsetzung des Exponats erklärt. Danach muss ein Plan folgen, der das Exponat in sinnvolle Abschnitte gliedert, alle Aspekte des Gebietes aufzeigt und wie ein roter Faden durch das Exponat führt. Titel, Plan und Ausarbeitung müssen miteinander und mit dem im Exponat gezeigten Material übereinstimmen. Alle durch den Plan aufgezeigten wichtigen Aspekte des gewählten Themas müssen in einer ausgewogenen Art gezeigt werden. Literaturhinweise sind wünschenswert.

2.3. Geeignetes Material für Traditionelle Philatelie ist grundsätzlich alles, was in irgendeiner Weise mit der Übermittlung von Gegenständen oder Nachrichten durch Postdienste in Zusammenhang steht, lokale und private Postdienste mit eingeschlossen. Neben anderem philatelistischen Material kann das sein:

1. Angenommene oder auch abgelehnte Entwürfe, Essays, Probedrucke, Farbproben
2. Briefmarken, gebraucht oder ungebraucht, Einzelstücke oder Einheiten, gebraucht auf Belegen wie Briefen, Postformularen etc.
3. Verschiedenheiten in Papier, Druck, Gummierung und Trennungsart, wie z.B. Wasserzeichen, Farben, Zähnungen etc., sowie sonstige philatelistische Besonderheiten eines Landes
4. Plattenfehler und andere Fehler bei der Markenerzeugung
5. Die verschiedenen Verwendungen der Marke auf Poststücken und Formularen samt Abstempelungen, Gebühren und Routen, wenngleich ein Exponat, das zur Gänze aus diesem Material besteht, eher für Postgeschichte geeignet ist
6. Lokale Marken, private Zustelldienste, Paketdienste, Marken von Frächtern und Schifffahrtsgesellschaften etc.
7. Lochungen (Perfins), von der Post genehmigte Auf- und Überdrucke, alle Arten von Post-Aufklebern wie Rekozettel, Paketaufkleber etc., wenn sie den Aufbau der Sammlung unterstützen
8. Ganzsachen, besonders wenn sie von demselben Klischee wie die Briefmarke gedruckt sind und Ausschnitte von Ganzsachen, wenn sie als Briefmarken benutzt wurden
9. Postalisch verwendete Fiskalmarken und ungebrauchte Fiskalmarken, die auch für postalische Verwendung zugelassen waren
10. Vorphilatelistische Belege und solche ohne Marken und Poststempel müssen einen direkten Zusammenhang zum gezeigten Material haben und dürfen nicht mehr als 15% des Exponats einnehmen
11. Briefkultur wie Zierbriefe, dekorative illustrierte Kuverts, patriotische Kuverts etc. können miteinbezogen werden, wenn sie die Geschichte des Exponats unterstützen
12. Fälschungen zum Schaden der Post (Postfälschungen). Andere Fälschungen und Nachdrucke nur im Vergleich mit der echten Marke

2.4. Exponate werden auch als Traditionelle Philatelie angesehen, wenn sie folgende Inhalte zeigen:

1. Sammlungen, die die Entwicklung von Briefmarken zeigen
2. Spezielle Studien von Papier, das für die Herstellung von Marken verwendet wurde, Gummierungen, Zähnungen, Farbvarianten, Fehldrucken etc.
3. Sammlungen von postalischen Randgebieten, wie Briefkultur, Briefverschlüsse, postalische Klebezettel, Perfins etc.
4. Studien über Einschreibezettel
5. Sammlungen von Schwindelausgaben, Fälschungen und Nachdrucken
6. Forschungssammlungen wie z.B. Plattenrekonstruktionen und die Entwicklung von Plattenfehlern
7. Vergleichende Sammlungen wie z.B. Ausgaben von mehreren Ländern inklusive so genannter „Omnibus“- Ausgaben oder die ersten Ausgaben verschiedener Länder oder bestimmter Regionen
8. Sammlungen zu bestimmten Anlässen und Veranstaltungen wie z.B. „Tag der Briefmarke“, Weihnachtspost, Messen etc.

2.5. Wenn Echtheit und Erhaltung des in Exponaten enthaltenen Materials in Zweifel steht, kann es gezeigt werden, es muss aber ein Zertifikat eines anerkannten Prüfers vorhanden sein und die Beschreibung des Materials muss ausdrücklich auf den Zustand hinweisen.

3. Bewertung der Exponate

Für Exponate der Traditionellen Philatelie werden für die nachstehenden Kriterien folgende Verhältniszahlen (Punkte) festgelegt, um die Jury zu einer ausgewogenen Bewertung zu führen:

1. Bearbeitung (20) und philatelistische Bedeutung (10)	30
2. Philatelistische und begleitende Kenntnisse, persönliches Studium und Forschung	35
3. Erhaltung (Beschaffenheit) (10) und Seltenheit (20)	30
4. Präsentation	5
Gesamt	100

Alle Exponate werden bewertet, indem für jedes der angeführten Kriterien Punkte nach obigem Schema vergeben werden. Diese werden in eigene Bewertungsbögen eingetragen.

4. Kriterien der Bewertung

4.1. Die **Bearbeitung** des Exponats zeigt, in welchem Ausmaß es dem Aussteller gelingt, ein ausgewogenes, alle wichtigen Aspekte des gewählten Gebietes zeigendes Exponat aufzubauen. Bei der Beurteilung der Bearbeitung werden die Juroren die Einführung in das Exponat, die Klarheit des Planes, das Erfassen aller für das gewählte Thema wichtigen Aspekte, sowie die Ausgewogenheit und Präsenz dieser Kriterien im Exponat überprüfen. Ein logischer, leicht nachvollziehbarer Aufbau und eine klare, kurze Beschreibung des gezeigten Materials helfen den Juroren, das Exponat richtig einzuschätzen.

Beachtung sollte auch folgendes finden:

- a. Die Schwierigkeit, einschlägiges und interessantes Material für das Exponat zu finden. Dies sollte nicht in Bezug auf Seltenheit oder Wert sondern nach Zeitaufwand und Einsatz gesehen werden.
- b. Das philatelistische Wissen und das Geschick, das Exponat zusammenzustellen. Auch wenn Abstempelungen und Frankaturen ein wichtiger Teil eines traditionellen Exponats sind, müssen sie in einem ausgewogenen Verhältnis zum gesamten Exponat stehen.

Die Auswahl des in einem Exponat gezeigten Materials ist ebenfalls ein wichtiger Faktor bei der Beurteilung der Bearbeitung und auch der philatelistischen Kenntnisse durch die Juroren. Sie wird in einem Kompromiss zwischen dem vorhandenen Material und wie viel davon in den dem Aussteller zugeteilten Rahmen gezeigt werden kann, bestehen. Der Aussteller wird weniger bedeutendes Material ausscheiden müssen. Im Allgemeinen gilt, dass die einfachen Werte einer Ausgabe mit einem Belegexemplar gezeigt und bessere Werte in voller Tiefe bearbeitet und dargestellt werden sollten.

Wenn eine Marke gebraucht oder ungebraucht recht häufig, auf Brief oder in einer besonderen Kombination eher selten ist, dann wird das Zeigen nur der seltenen Variante gute Bearbeitung und Kenntnis dieser Ausgabe dokumentieren. Ebenso sollte das Zeigen gleicher Marken ohne Differenzierung wie Zähnungen, Typen, etc. sowie Briefen mit den gleichen Marken ohne verschiedene Verwendungsformen, Tarifen etc. unbedingt vermieden werden.

Sichtbare Fakten einer Marke oder eines Beleges brauchen nicht extra beschrieben werden, wohl aber sollte der Aussteller zum Verständnis notwendige philatelistische und auch begleitende Informationen geben und so seine Bearbeitung und Kenntnisse zeigen.

Bei der Beurteilung der **Bedeutung** des Exponats sollte beachtet werden:

- a. Wie viel vom Schlüsselmaterial des gewählten Themas vorhanden ist.
- b. Die Vollständigkeit aller wichtigen Aspekte des gewählten Themas.
- c. Die Wichtigkeit des Exponats für die Philatelie des ausgestellten Landes oder Gebietes.
- d. Der Stellenwert des Exponats in der Gesamtphilatelie.

4.2. Wenn **philatelistische und begleitende Kenntnisse** bewertet werden, ist zu beachten, dass viele klassische und nachklassische Ausgaben bereits erforscht wurden. Die Ergebnisse dieser Studien wurden meist veröffentlicht. Die Jury wird bewerten, wie gut der Aussteller von diesen Publikationen Gebrauch gemacht hat. Nur das im Exponat dokumentierte Wissen kann beurteilt werden. Dazu zählen nicht nur Information über die Briefmarken, sondern auch über Posttarife, Routen, Stempel etc.

Forschung und neue Erkenntnisse sollten entsprechend ihrer Wichtigkeit dokumentiert werden. Bedeutende Forschungsergebnisse verdienen besondere Anerkennung und sollten vom Aussteller klar ausgearbeitet und dargestellt werden, während kleinere Entdeckungen nicht überproportional vertreten sein sollen.

Es wäre unrealistisch, von einem Aussteller zu verlangen, dass er auf einem bereits gut erforschten Gebiet neue Erkenntnisse entdecken sollte. Solche Exponate erhalten daher keinen Punkteabzug wegen mangelnder persönlicher Forschung, verdienen jedoch zusätzliche Beachtung, wenn es dem Aussteller gelungen ist, neue Erkenntnisse zu zeigen.

Hinweise auf eigene Publikationen des Ausstellers zum Thema des Exponats oder eines Aspektes sollten entweder auf dem Einleitungsblatt oder auf dem Ausstellungsblatt, das sich auf den entsprechenden Aspekt bezieht, gegeben werden.

4.3. Eine gute **Erhaltung** des gesamten gezeigten Materials ist in einem traditionellen Exponat besonders wichtig. Die Aussteller können sehr seltene Stücke, die es nicht in besserer Erhaltung gibt, zeigen, sollen aber keinesfalls einfacheres Material in nicht so guter Erhaltung in das Exponat mit einbeziehen, da dadurch der allgemeine Eindruck des Exponats verschlechtert werden könnte.

Die **Seltenheit** des philatelistischen Materials bezieht sich nicht nur auf dessen Wert, sondern auch auf die Schwierigkeit der Beschaffung.

4.4. Unter dem Begriff **Präsentation** wird die Klarheit und Übersichtlichkeit der Gestaltung, die Verständlichkeit der Texte und die allgemeine ästhetische Ausgewogenheit des Exponats bewertet.

5. Schlussbestimmungen

Dieses Reglement für Traditionelle Philatelie wurde auf Basis des am FIP-Kongress in Bukarest im Juni 2008 beschlossenen neuen FIP- Reglements für Traditionelle Philatelie erstellt. Es wurde in der Vorstandssitzung des VÖPh am 16. Mai 2009 beschlossen und tritt am 1. Oktober 2009 in Kraft.